

# »Ein komplexes Muskelsystem«

Naturheilverein: Dr. med. dent. Klaus-Dieter Lüder spricht über das Kauorgan

Bad Nauheim (wz).  
»Das Kauorgan ist überlebenswichtig.«

Diese Feststellung – zugleich Titel des Vortrags – traf Zahnarzt Dr. med. dent. Klaus-Dieter Lüder im Sportheim. In einer Veranstaltung des Naturheilvereins Bad Nauheim-Friedberg beschrieb er einleitend die anatomischen Gegebenheiten und veranschaulichte diese mit Bildern und Texten. Unser Kauorgan besteht aus Ober-



Dr. Klaus-Dieter Lüder

und Unterkiefer mit Zähnen. Dies sei die einzige Stelle im Körper, wo »hart auf hart« treffe. Ein komplexes Muskelsystem mit Bandapparat und zum Teil extrem starken Muskeln bewege den Unterkiefer und den übrigen Kopf. Neben der Phonetik (Sprachbildung) und der Mimik (Gesichtsausdruck) dient das Kauorgan der Nahrungszerkleinerung. Hierbei, so Lüder, sei auch das Erstasten kleinster Fremdkörper im Speisebrei (etwa Fischgräten) überlebenswichtig. Dieser Tastsinn der Zähne sei der feinste, den der Mensch habe. Bis zu einer Haaresbreite könnten wir damit ertasten.

Diese Empfindlichkeit hat seine Kehrseite, denn kleinste Störungen rufen Schmerzen hervor. Hier zu nennen seien: der Kauschmerz mit punktuellen Schmerzen einzelner Zähne oder Zahngruppen, der Bruxismus, also meist nächtliches Knirschen oder das Pressen mit den Zähnen sowie das Kiefergelenksknacken, welches häufig verharmlost werde. Mitunter sei die

Mundöffnung behindert oder es kommt zu einer Kiefersperre. Das Kiefergelenk sitze vor dem äußeren Gehörgang und habe sehr viel Freiheit. Der Bandapparat und Faserknorpelscheiben ermöglichen Drehungen und Gleiten beim Kauen, Sprechen und der Mimik. Die Knorpelscheiben seien ohne Nerven, könnten also bei Beschädigungen nicht schmerzen, weshalb ihnen oft sehr viel zugemutet werde. Darüber hinaus könnten Störungen des Kauorgans oft mit Schmerzen und anderen krankhaften Störungen außerhalb des Kauorgans in Verbindung gebracht werden. Hierzu gehörten Migräne, chronischer Spannungskopfschmerz, Tinnitus, schmerzhafte Nacken- und Rückenverspannungen, Schwindel und Trigeminusneuralgie. Millionen von Menschen litten lebenslang an solchen Beschwerden, und oft scheinete außer der Einnahme von Schmerzmitteln keine Hilfe mehr möglich.

Dr. Lüder beschrieb ausführlich die Zusammenhänge zwischen Fehlstellungen und Problemen des Kauorgans im Kopf und Fehlstellungen der Wirbelsäule im Hals, im Rücken bis hinunter zum Becken, den Beinen und Füßen. Bei den meisten Betroffenen werde während der Therapie von Problemen unterhalb des Kopfes nicht untersucht, ob das Kauorgan störungsfrei funktioniere. Der Zahnarzt müsse bei der Behandlung von Fehlstellungen des Kiefers und Gebisses gegebenenfalls mit Orthopäden und anderen Therapeuten (Physiotherapeut, Osteopath), die sich um den Körper des Patienten kümmern, zusammenarbeiten. Oft seien intensive Untersuchungen und Vermessungen mit modernsten Methoden und Geräten notwendig. Im Hintergrund sollten eine ganzheitliche Sicht und naturheilkundliche Überlegungen stehen. Dr. Lüder: »Man muss den Menschen hinter dem Zahn sehen, denn an jedem Zahn hängt ein Mensch.«